

Kapitalmarktpanel, Q4/2012

Studie unter Investmentbankern

Kapitalmarktausblick 2013

Whitepaper für kapitalmarktrelevante
Hintergründe · Thesen · Meinungen · Statistiken

cometis AG
Michael Diegelmann · Henryk Deter · Ulrich Wiehle
Unter den Eichen 7 · 65195 Wiesbaden
Tel.: 0611 20 58 55-0 · Fax 0611 20 58 55-66
info@cometis.de · www.cometis.de

The logo for "ir 2013", featuring a stylized "i" with a circular pattern of dots above it, followed by "r 2013" in a bold, sans-serif font.The logo for "cometis irclub", featuring the "cometis" logo followed by "irclub" in a bold, sans-serif font.

Jetzt anmelden!
24. Januar 2013 in Frankfurt am Main

Kapitalmarktpanel

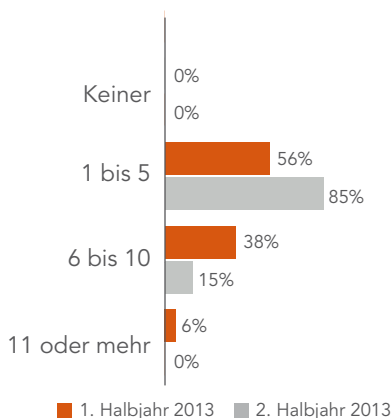
Studie unter Investmentbankern

Q4 / 2012: Aktuelles Meinungsbild zum Kapitalmarkt

IPOs: Investoren zaudern

Obwohl sich im Herbst 2012 Large-Caps wie Talanx und Telefónica sowie von der cometis AG betreute Mittelständler wie Hess und Firsttextile erfolgreich an die Börse gewagt haben, bleiben die befragten Investmentbanker zurückhaltend. Die ersehnte Eisbrecherfunktion größerer Emissionen für den IPO-Markt blieb bislang aus. Der Grund: »Klare Zusagen von Investoren sind derzeit kaum zu haben«, moniert ein Banker. Die Nachrichtenlage ändere sich bisweilen täglich, und mit ihr die Meinungen der Investoren. Zur bekannten Rückhaltung der Investoren kommt ein weiterer Punkt: »Fremdkapital ist derzeit unschlagbar zur Unternehmensfinanzierung. Ich habe manchen Unternehmen vor diesem Hintergrund von einem Börsengang abgeraten«, berichtet derselbe Banker.

Erwartete Börsengänge H1 2013/H2 2013

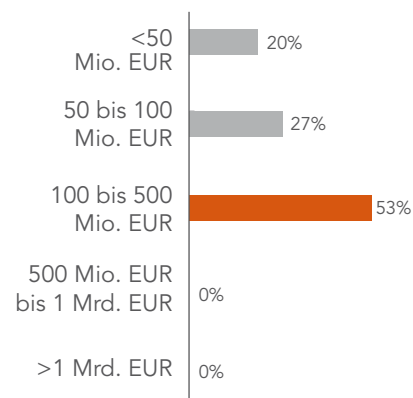


Dennoch übt sich eine Minderheit von 44% der Befragten in Zweckoptimismus und prognostiziert mindestens sechs bis über elf IPOs im ersten Halbjahr 2013, denn: »Die Stimmung ist ‚Pro‘ Aktie, es mangelt an Investitionsalternativen.« Eine Mehrheit unserer Panelteilnehmer gibt sich jedoch zurückhaltender und setzt

nur auf einen bis fünf IPOs im ersten sowie im zweiten Halbjahr 2013.

Gefragt nach den im Jahr 2013 am häufigsten erwarteten Emissionsvolumina, gaben 53% der Panelteilnehmer eine Spanne zwischen 100 und 500 Mio. EUR an.

Erwartete Emissionsvolumina bei IPOs im Jahr 2013

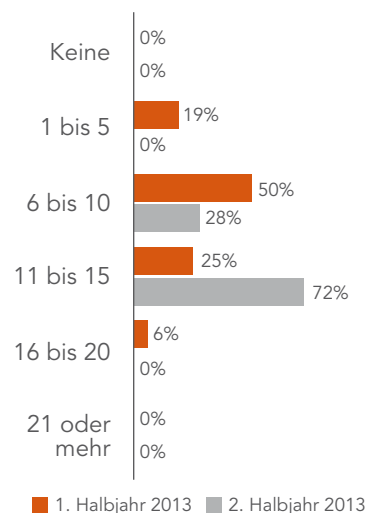


Verglichen mit den IPOs an der Börse Frankfurt im bisherigen Jahresverlauf ist dies ein hoher Wert. Nur vier Unternehmen sammelten im Jahr 2012 mehr als 15 Mio. EUR bei ihren Investoren ein. Dazu gehörten auch die Ausreißer Talanx (816 Mio. EUR) und Telefónica (1,4 Mrd. EUR). Börsengänge in dieser Größenordnung erwarten die Banker für 2013 jedoch nicht.

Mittelstandsanleihen: Etabliert, aber rückläufig

Seit mittlerweile zwei Jahren wird das Segment der Mittelstandsanleihen von einem regen Unternehmens- und Investorenzuspruch sowie dem Niedrigzinsumfeld getragen. Den ersten Pleiten im aktuellen Geschäftsjahr (SIAG, Solarwatt, bkn) zum Trotz prognostizieren die Panelteilnehmer ein anhaltendes Emissionsaufkommen.

Erwartete Mittelstandsanleiheemissionen H1 2013/H2 2013



Eine Mehrheit der Banker erwartet im kommenden Jahr bis zu 25 Anleihen. Die Zahl der Emissionen gegenüber 2011 (43 Anleihen) ist damit jedoch tendenziell rückläufig. Stand Anfang November 2012 wurden im laufenden Jahr 31 Anleihen emittiert, ein Überschreiten der Vorjahresmarke ist unwahrscheinlich. Auch die Emissionsvolumina werden sich den Panelteilnehmern zufolge im kommenden Jahr zwischen 15 und 50 Mio. EUR stabilisieren. Im Jahr 2012 lag das durchschnittliche Emissionsvolumen in der Mitte dieses Korridors bei etwa 38 Mio. EUR.

Kapitalmarktpanel

Studie unter Investmentbankern

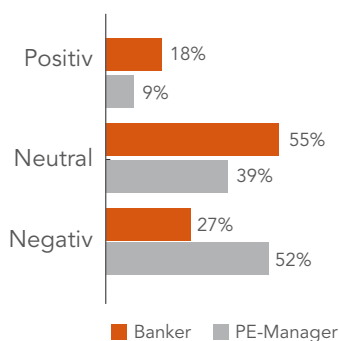
Q4 / 2012: Ausblick 2013

Die Private Equity Branche hat unter der letzten Finanzkrise ab 2008 stark gelitten. Banken vergaben kaum noch Kredite, mit denen Unternehmensübernahmen hätten finanziert werden können. Wie könnte die Marktentwicklung in der kommenden Zeit sein? Wir haben hierzu Manager und Berater aus der Private Equity-Branche befragt, zusätzlich zu den Investmentbankern.

Schwieriges Finanzierungsumfeld

Was die Kritiker von Private Equity beruhigen mag, ist für die Branche ein Hemmschuh. Strengere Eigenkapitalvorschriften durch Basel III zwingen die Banken zu weniger riskanter Kreditvergabe. Ein hohes »Leveraging« von Unternehmenskäufen durch Private Equity-Gesellschaften ist somit erschwert. Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung trägt ihr Übriges dazu bei.

Einschätzung Finanzierungsbedingungen von PE-Investoren für Fremdkapital im Jahr 2013

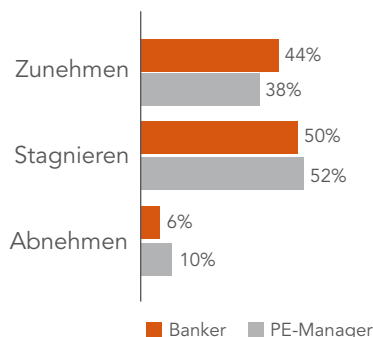


»Die klassische Akquisitionsfinanzierung wird durch die regulatorischen Veränderungen des Bankenumfelds zumindest nicht befördert werden«, erklärt ein PE-Manager. Dementsprechend schätzen beide Umfragegruppen die Finanzierungsbedingungen für PE-Gesellschaften im Jahr 2013 mehrheitlich als neutral bis negativ ein.

Stagnierender Markt

Eine Mehrheit beider Parteien (50% bzw. 52%) erwartet im kommenden Jahr zudem eine Stagnation der Transaktionszahlen mit PE-Hintergrund im deutschen Markt.

Erwartete Entwicklung der Zahl der PE-Transaktionen in Deutschland im Jahr 2013



In den ersten neun Monaten 2012 zählte der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) knapp 300 Investitionen in deutsche Unternehmen mit PE-Hintergrund. Gefragt nach der Entwicklung des erwarteten Gesamtvolumens von PE-Transaktionen, zeigten sich die Panelteilnehmer uneins, ob dieses zunehmen, abnehmen oder stagnieren werde. Auch hierbei spielt die Finanzierungsproblematik eine Rolle. »Die Branche geht dazu über, zunächst nur mit Eigenkapital zu finanzieren«, berichtet ein PE-Manager. Dem möglichen Transaktionsvolumen sind somit schnell Grenzen gesetzt.

Für Unternehmen wäre diese Entwicklung zu begrüßen. Zu den Hauptkritikpunkten an Private Equity-Engagements gehört nach wie vor, dass die Akquisitionskosten an das Übernahmeziel weitergereicht werden und somit dessen Verschuldungsgrad in die Höhe treiben,

sagt eine Mehrheit der Panelteilnehmer. Auf der anderen Seite kann Private Equity ein Unternehmen mit Blick auf die Kapitalmarktreife professionalisieren, geben die Panelteilnehmer an.

Wichtige Vorteile von Private Equity finanzierten IPO-Kandidaten gegenüber „herkömmlich“ finanzierten Börsenkandidaten (Auszug)



Dies betreffe insbesondere das Management, das interne Monitoring und Reporting sowie die strategische Aufstellung des Unternehmens.

www.cometis.de
Spezialisten für Finanzkommunikation, Investor Relations, Corporate Communication und Medientraining

Autoren / Kontakt

cometis AG
Michael Diegelmann / Henryk Deter / Ulrich Wiehle

Unter den Eichen 7
D-65195 Wiesbaden

Telefon +49 (0) 611 20 58 55-0
Fax +49 (0) 611 20 58 55-66
Mail diegelmann@cometis.de

Veranstalter



ir 2013

Investor Relations Konferenz am
24. Januar 2013
in Frankfurt am Main

Jetzt anmelden!

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

cometis AG | Michael Diegelmann | Tel: +49 611 - 20 585 5-18 | Mail: diegelmann@cometis.de

Premiumsponsor



Hauptsponsoren



Sponsoren



Partner



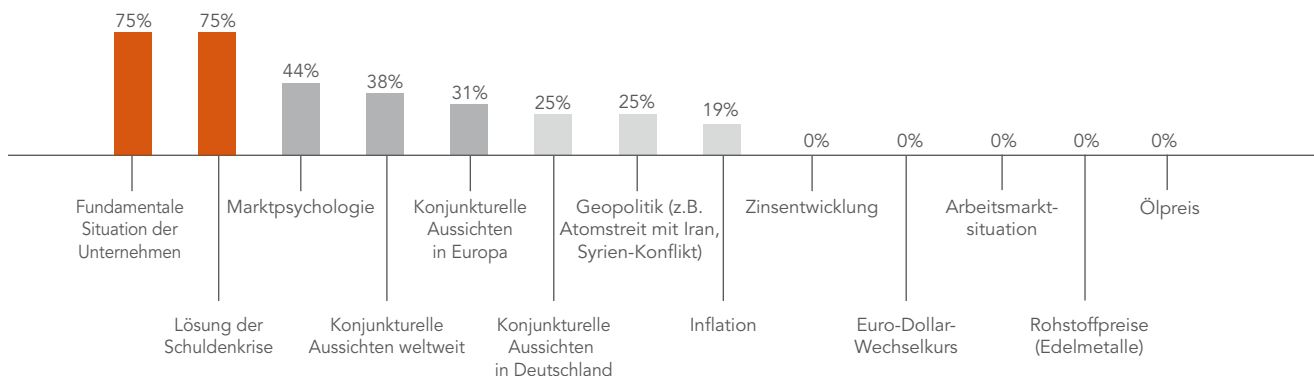
Medienpartner



Allgemeiner Teil

Frage 1:

Welches sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Einflussfaktoren für die Aktienmarktentwicklung in Deutschland aus Sicht der nächsten sechs Monate?



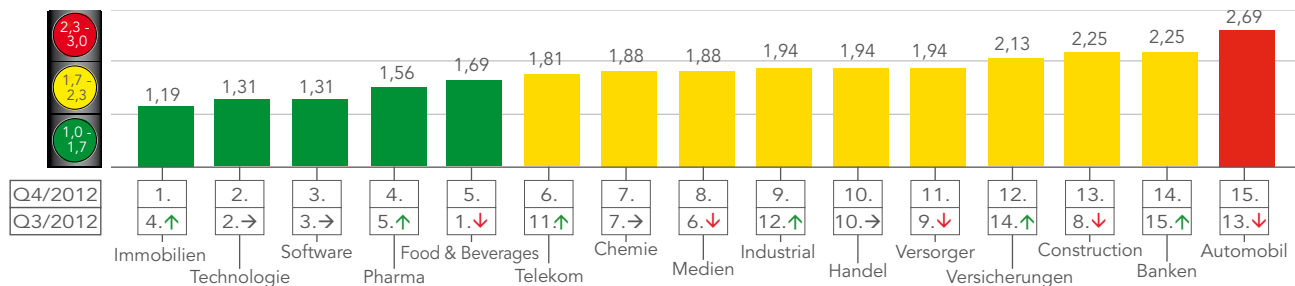
Auswertung

Die Schuldenkrise in Europa und den USA ist für den Aktienmarkt Fluch und Segen zugleich. Einerseits belastet die Krise die wirtschaftliche Entwicklung. Andererseits sorgt das in diesem Zuge entstandene Niedrigzinsumfeld für eine »Stimmung ‚Pro‘ Aktie«, wie ein Panelteilnehmer erklärte. Hintergrund sei der Mangel an alternativen Investitionsmöglichkeiten. Die fundamentale Lage der Unternehmen rückt daher gegenüber früheren Umfragen wieder stärker in den Fokus. Gleichwohl behalten 38% der Banker vor allem die globale Konjunktur im Auge. Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa fällt demgegenüber leicht (31%), derer in Deutschland stark ab (25%). Angesichts der hohen Exportquote hierzulande (2011: 41,3%) wenig verwunderlich: Deutsche Unternehmen machen ihr Geschäft zum großen Teil außerhalb Deutschlands und sind somit abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung in ihren internationalen Zielmärkten.

Frage 2:

Wie schätzen Sie die Aussichten der folgenden Branchen auf Sicht der nächsten 6 Monate ein?

1,0-1,7 (grün) = positiv | 1,7-2,3 (gelb) = neutral | 2,3-3,0 (rot) = negativ

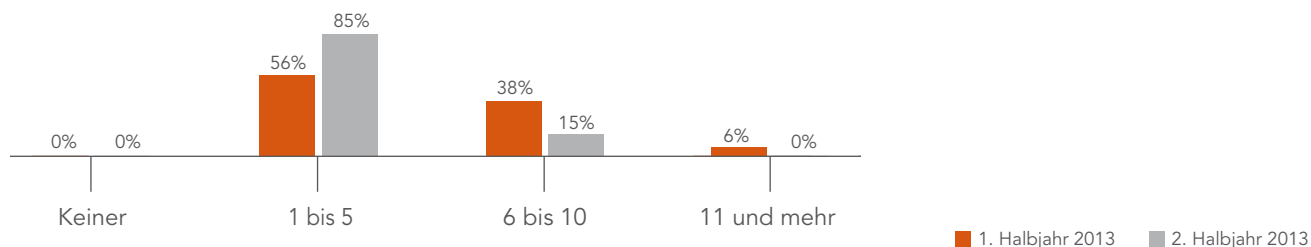


Auswertung

Bei der Branchenstimmung zeigt sich eine Parallele zu unseren Umfragen während der letzten Finanzkrise: Die Aussichten für den Automobilssektor sind schlecht, die Panelteilnehmer wählten sie mit einer Note von 2,69 auf den letzten Platz. Ein ähnliches Bild zeigte sich bereits in den Jahren 2008/2009. Der Hintergrund sind erneut sinkende Absatzzahlen, insbesondere in Europa. Ford musste bereits zwei Werke in Belgien und Großbritannien schließen, bei anderen Herstellern wie Opel werden sie diskutiert. Gleichzeitig werden relativ defensiven Branchen (z.B. Pharma) gute Aussichten vorausgesagt. Der Immobiliensektor wurde mit einer Note von 1,19 als Spitzenreiter gewählt, was die Investorennachfrage innerhalb des Sektors widerspiegelt. Dementsprechend konnte etwa der DAXsubsector Real Estate seit Mitte des Jahres 2011 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend verzeichnen. Darin spiegelt sich die Flucht der Anleger in »sichere« Assetklassen wider.

Frage 3:

Wie viele Börsengänge erwarten Sie in Deutschland im ersten und zweiten Halbjahr 2013?

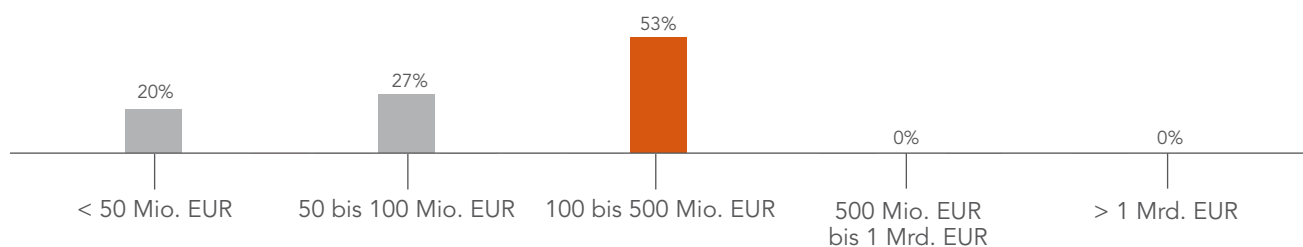


Auswertung

Die Einschätzungen unserer Umfrageteilnehmer zum deutschen IPO-Markt im kommenden Jahr erlauben zumindest einen Anflug von Optimismus. So gehen mit 38% deutlich mehr Teilnehmer von sechs bis zehn Börsengängen im ersten Halbjahr aus (Q3/2012: 9%). Im zweiten Halbjahr liegt der Wert noch bei 15%. Das Gros der Banker (56% bzw. 85%) erwartet jedoch nur einen bis fünf Börsengänge im ersten und zweiten Halbjahr 2013. Darin spiegelt sich die Unsicherheit ob der Investorennachfrage wider. Potenzielle Kandidaten seien vorhanden, so einer der Befragten: »Aber klare Zusagen von Investoren sind kaum zu haben.« So sei nach dem Premarketing häufig offen, ob Absprachen noch Bestand hätten, zumal sich die Nachrichtenlage in Bezug auf wirtschaftliche Krisenherde momentan jederzeit ändern könne.

Frage 4:

Welche Emissionsvolumina werden wir bei den IPOs im Jahr 2013 Ihrer Einschätzung nach am häufigsten sehen?

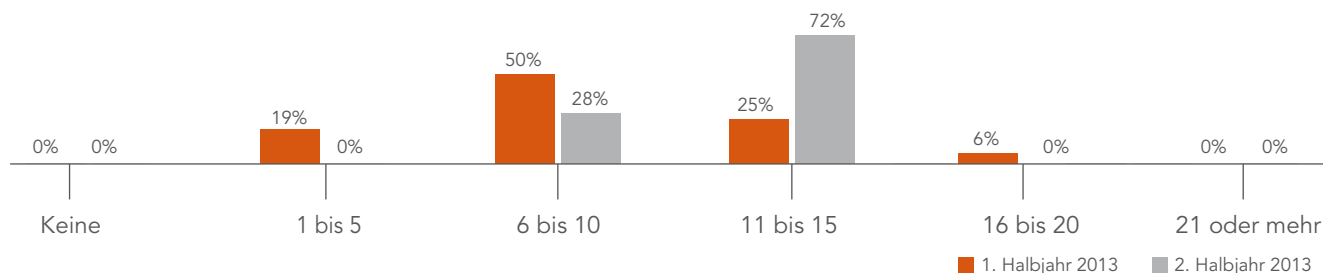


Auswertung

Nachdem im bisherigen Jahresverlauf nur bei vier der Neuemissionen an der Frankfurter Wertpapierbörse mehr als 15 Mio. EUR platziert werden konnte, geben sich die Investmentbanker für das Jahr 2013 naturgemäß optimistischer. Denn je höher das Emissionsvolumen, desto höher im Regelfall auch ihre erfolgsabhängige Vergütung. Über die Hälfte der Befragten erwarten am häufigsten Emissionsvolumina zwischen 100 und 500 Mio. EUR. Große IPOs wie Talanx (816 Mio. EUR) oder Telefónica (1,4 Mrd. EUR) sind demzufolge im kommenden Jahr nicht zu erwarten.

Frage 5:

Wie viele Emissionen von Mittelstandsanleihen erwarten Sie in Deutschland im ersten und zweiten Halbjahr 2013?

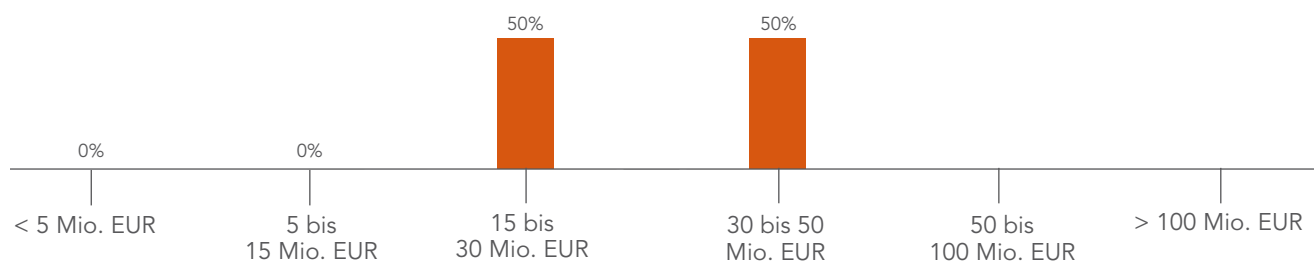


Auswertung

Bis Anfang November 2012 wurden 31 Mittelstandsanleihen in Deutschland begeben. Der Markt hat sich damit besser entwickelt, als von einem Großteil unserer Experten vor einem Jahr prognostiziert. Zwar ist, verglichen mit 2011, eine Abnahme bei den Transaktionszahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2011 wurden noch 43 Anleihen begeben. Dennoch rechnen die Banker mit einer weiterhin günstigen Entwicklung, obwohl das junge Segment in diesem Jahr die ersten Pleiten gesehen hat. So rechnen 50% der Befragten im ersten Halbjahr 2013 mit sechs bis zehn Anleiheemissionen, im zweiten Halbjahr sogar mit elf bis 15 Emissionen.

Frage 6:

Welche Emissionsvolumina werden bei den Platzierungen von Mittelstandsanleihen im Jahr 2013 Ihrer Einschätzung nach im Durchschnitt angestrebt?

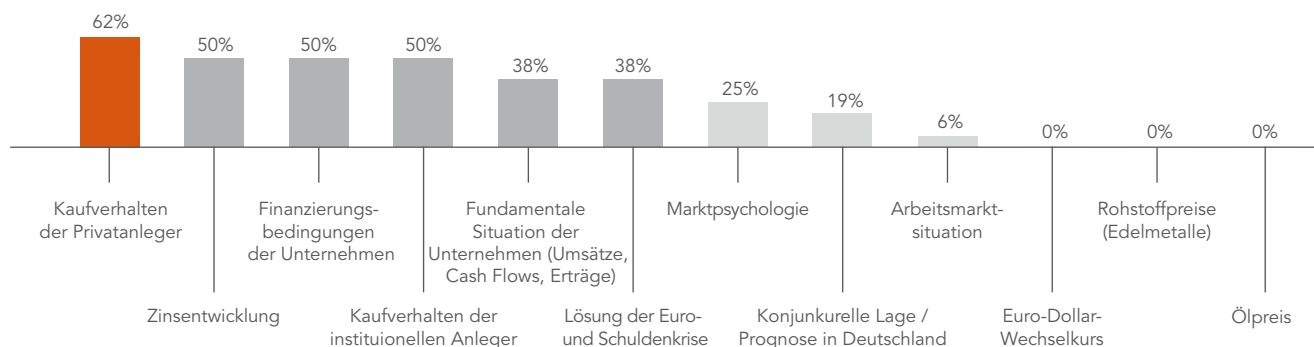


Auswertung

In den letzten beiden Jahren betrug das durchschnittliche Emissionsvolumen bei Mittelstandsanleihen knapp 50 Mio. EUR. Die Prognose der Panelteilnehmer ist daher eher ein Rückschritt, erwarten sie mehrheitlich Anleihen mit Zielvolumina in einer breiten Spanne zwischen 15 und 50 Mio. EUR. Größere Emissionen, wie etwa die von SAF Holland mit 75 Mio. EUR im Oktober 2012, werden nicht mehr erwartet. In unserer Specialumfrage vom April/Mai 2012 hatte eine Minderheit von 13% diese Größenordnung noch für wahrscheinlich gehalten – die Prognose stellte sich als richtig heraus.

Frage 7:

Welches sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Einflussfaktoren für die Entwicklung des deutschen Marktes für Mittelstandsanleihen auf Sicht der nächsten sechs Monate?



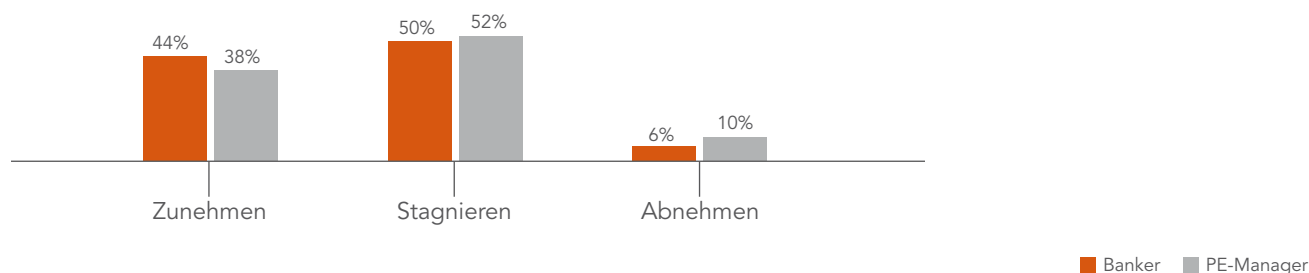
Auswertung

Ein Grund, warum sich Mittelstandsanleihen mittlerweile etabliert haben, ist die bisweilen außerordentliche Nachfrage nach den Schuldscheinen deutscher Mittelständler. Mangels attraktiver Alternativen sind die hochverzinsten Papiere eine Investmentoption, auch und vor allem für Privatanleger. Das spiegelt sich in den Antworten auf die Frage nach den entscheidenden Markteinflussfaktoren wieder. Einerseits wurde das Kaufverhalten der Privatanleger von 62% der Banker als wichtigstes Kriterium gewählt, was deutlich über dem Wert für institutionelle Anleger liegt (50%). Andererseits hat sich das Niedrigzinsumfeld heute und in der jüngeren Vergangenheit für diesen Markt als vorteilhaft erwiesen. Folglich wurde die Zinsentwicklung mit 50% in die Riege der wichtigsten Einflussfaktoren gewählt. Damit bezogen die Panelteilnehmer gegenüber der letzten Umfrage zum dritten Quartal eine andere Position. Damals wurden, auch vor dem Hintergrund der diesjährigen Insolvenzen von Emittenten, noch das Geschäftsmodell und solide Finanzen als wichtigster Faktor genannt. Entscheidend ist für die Unternehmen zudem, wie sich ihre Finanzierungsbedingungen für sonstiges Fremdkapital entwickeln. Haben sie günstigere Optionen, könnte die Wahl eher auf einen Kredit o.ä. fallen.

Special Private Equity

Frage 1:

Die Zahl der PE-Transaktionen in Deutschland im Jahr 2013 wird Ihrer Einschätzung nach...

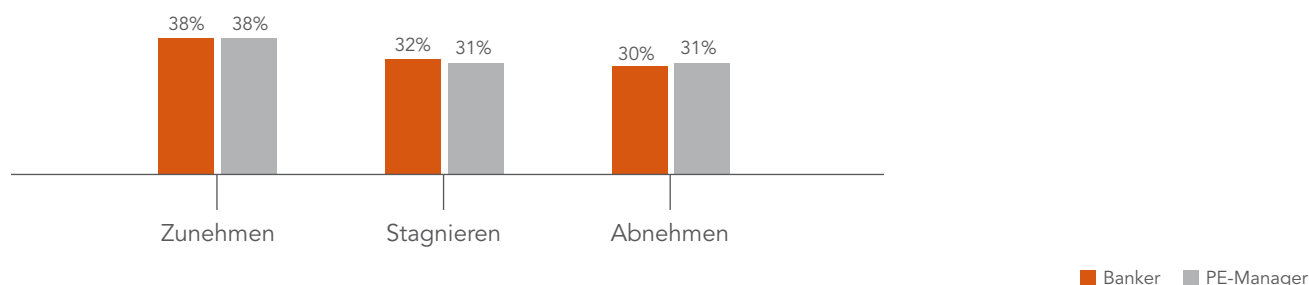


Auswertung

Die Einschätzungen unserer Paneteilnehmer, Banker und Private Equity Professionals, sind in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des PE-Marktes im Jahr 2013 ähnlich. Die Mehrheit von 50% bzw. 52% erwartet eine Stagnation auf aktuellem Niveau. Dies würde der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf 2012 entsprechen. Nach Daten des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) wurden in den ersten neun Monaten 2012 PE-Investitionen (ohne Venture Capital) in knapp 300 deutsche Unternehmen gezählt. Über die Quartale betrachtet kam es nur zu geringen Schwankungen. Als Ursache werden von unseren Umfrageteilnehmern vor allem die Banken genannt, die »restriktiv« bei der Kreditvergabe seien. Der Blick in die Zukunft ist wenig rosig: »Die klassische Akquisitionsfinanzierung wird für Private Equity-Investoren durch die regulatorischen Veränderungen des Bankenumfelds [Anm. cometis: durch Basel III] zumindest nicht befördert werden«, erklärte ein PE-Manager.

Frage 2:

Das Gesamtvolumen der PE-Transaktionen in Deutschland im Jahr 2013 wird Ihrer Einschätzung nach...

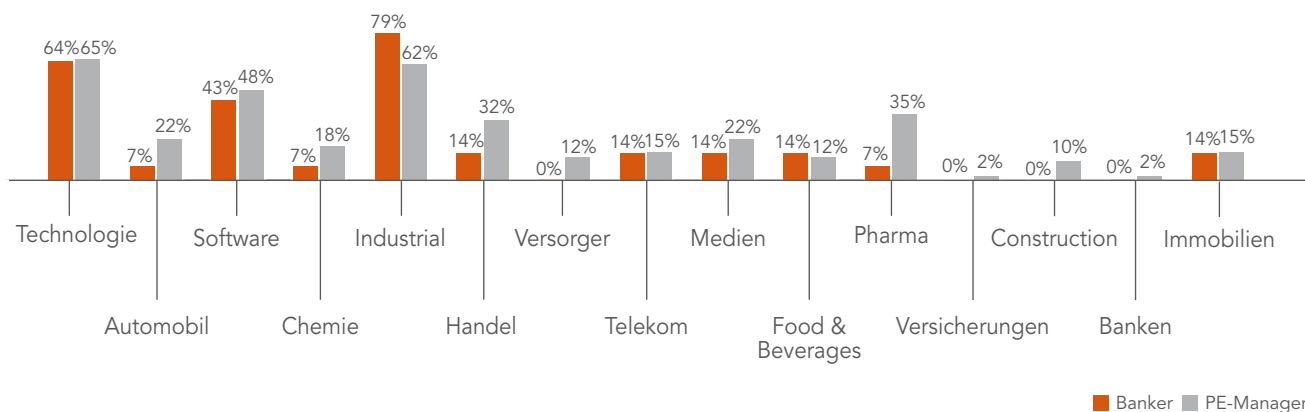


Auswertung

Uneins zeigten sich die Paneteilnehmer bei der Frage nach dem erwarteten Marktvolumen von PE-Transaktionen in Deutschland. Eine mehrheitlich getragene Aussage kam nicht zustande, wobei die Optimisten mit jeweils 38% überwiegen und eine Zunahme des Marktvolumens erwarten. Ernst & Young erhob für das erste Halbjahr 2012 ein Marktvolumen in Höhe von 5,9 Mrd. EUR. Auch hier spielt die Finanzierungsproblematik eine Rolle. Mangels verfügbarer Kredite »geht die Branche dazu über, zunächst nur mit Eigenkapital zu finanzieren«, erläutert ein PE-Manager. Das schränkt den Handlungsspielraum und die Transaktionsgröße schnell ein.

Frage 3:

In welchen Sektoren erwarten Sie die meisten PE-Transaktionen?



Auswertung

Die potenziellen Ziele von Private Equity sitzen vor allem im klassischen deutschen Mittelstand: In der Technologie- und Industriebranche. Die überwiegende Mehrheit unserer Paneldteilnehmer erwartet in diesen Sektoren denn auch die meisten Transaktionen. An dritter Stelle folgt die Softwarebranche, daneben behalten insbesondere die PE-Manager auch den Pharma- und Handelssektor im Auge. Im Pharmabereich konnte bereits 2012 einer der großen Deals des Jahres abgewickelt werden: Die BSN medical GmbH (»Hansaplast«) wurde für rund 1,8 Mrd. EUR von EQT Partners übernommen.

Frage 4:

Erwarten Sie im Jahr 2013 Exits von PE-Investoren über die Börse?

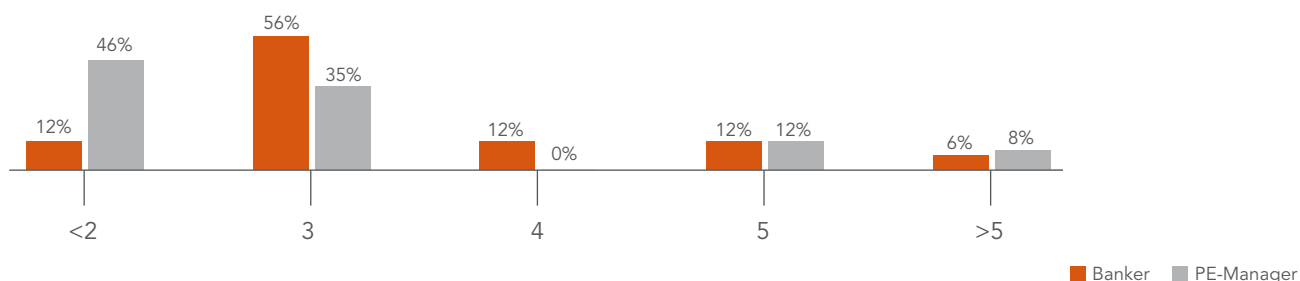


Auswertung

Während die Banker naturgemäß in IPOs eine attraktive Option sehen und sie deshalb für das Jahr 2013 mehrheitlich erwarten (93%), sind sich die PE-Manager uneins über die zukünftige Entwicklung. Die Bullen und Bären halten sich in Waage. Eine klare Sprache spricht allerdings die Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf 2012: Am Börsenstandort Deutschland hat es bisher keinen Exit eines Private Equity Investors gegeben.

Frage 5:

Wenn ja, wie viele IPO-Exits erwarten Sie?

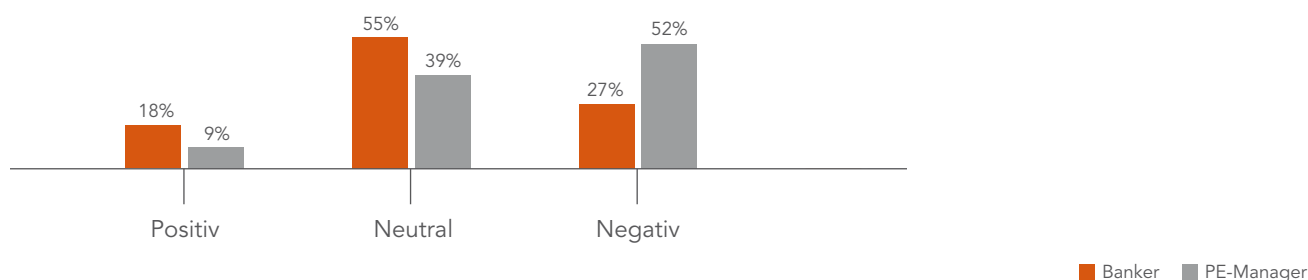


Auswertung

Teilt man die Ansicht derjenigen Panelteilnehmer, die IPO-Exits im Jahr 2013 erwarten, sollte man sich auf eine bis maximal drei Transaktionen einrichten. Die PE-Manager sind hierbei etwas pessimistischer als die Investmentbanker. 46% der PE-Manager erwarten weniger als zwei Transaktionen, wogegen 56% der Banker drei Transaktionen für möglich hält. Voraussetzung ist jedoch eine spürbare Besserung am IPO-Markt. Solange das Investorenverhalten weiterhin zögerlich ist, werden die PE-Investoren entweder andere Exit-Optionen prüfen oder auf ein besseres IPO-Klima warten.

Frage 6:

Wie schätzen Sie die Finanzierungsbedingungen von PE-Investoren für Fremdkapital im kommenden Jahr ein?

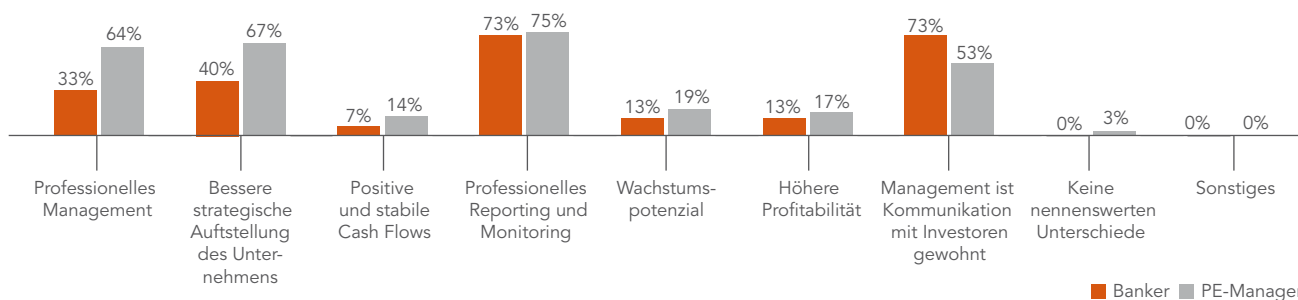


Auswertung

Bei der Frage nach den Finanzierungsbedingungen überwiegen zumindest aufseiten der PE-Manager die Pessimisten: 52% erwarten eine Verschlechterung. »Die Konjunktüreintrübung in Kombination mit Basel III wird die Finanzierungsbedingungen zunehmend erschweren«, erläutert einer der Panelteilnehmer. Das heißt: Die Banken müssen striktere Eigenkapitalvorschriften einhalten und vergeben daher weniger Kredite, deren Konditionen für PE-Investoren akzeptabel wären. Die trüben Konjunkturaussichten verstärken zudem den Trend im Bankensektor, die bilanziellen Risiken zu minimieren. Es gibt jedoch auch konträre Meinungen, denn rund ein Drittel der PE-Manager empfinden das Finanzierungsumfeld als »neutral«: »Gute Deals mit angemessenem Leverage werden weiterhin finanziert.« Mancher Investor sieht sich bei der Finanzierung seiner Transaktionen gar bankenunabhängig: »Wir sind bei unseren Transaktionen nicht auf Fremdkapital angewiesen«, gibt sich ein PE-Manager selbstbewusst.

Frage 7:

Ihrer Einschätzung nach: Was sind aktuell die drei wichtigsten Vorteile von mittelständischen, über Private Equity finanzierte IPO-Kandidaten gegenüber „herkömmlich“ finanzierten mittelständischen Börsenkandidaten?

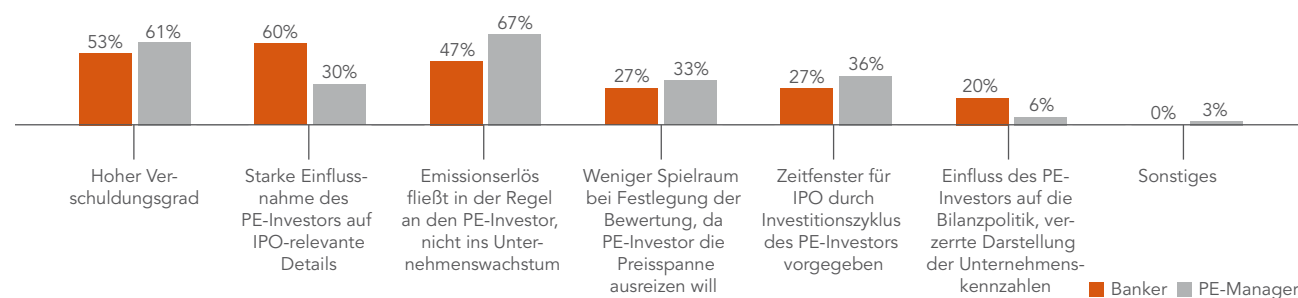


Auswertung

Private Equity kann ein Unternehmen mit Blick auf die Kapitalmarktreife professionalisieren. Die Panelteilnehmer sind sich einig, dass insbesondere die Finance-Abteilung einen qualitativen Vorsprung hat, wenn ein PE-Investor im Unternehmen sitzt und regelmäßig Berichterstattung über die Entwicklung der Kennzahlen verlangt. Zudem professionalisiere sich das Management und sei geschult im Umgang mit Investoren, ist sich ein Großteil der PE-Manager sicher. Darüber hinaus sehen sie die Unternehmen strategisch besser aufgestellt. Allerdings bleiben unseren Umfrageteilnehmern zufolge demgegenüber die Profitabilität, Cash-Flows und die Wachstumsaussichten des Unternehmens auf der Strecke. Punkte, die für Aktieninvestoren wichtig sein können. Der Hintergrund dürfte vor allem bei der Verschuldung der Unternehmen zu suchen sein, die häufig auf das Engagement von Private Equity zurückzuführen ist.

Frage 8:

Welches sind Ihrer Einschätzung nach aktuell die drei wichtigsten Nachteile eines mittelständischen, über Private Equity finanzierten IPO-Kandidaten gegenüber „herkömmlich“ finanzierten mittelständischen Börsenkandidaten?

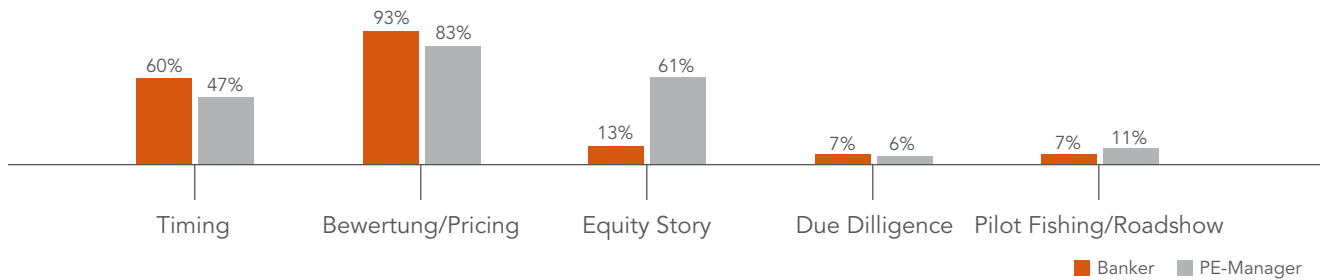


Auswertung

Wenn ein mithilfe von Private Equity finanziertes Unternehmen an die Börse geht, sollten sich die neuen Investoren vor allem über eines klar sein: Ihr Geld finanziert häufig den Exit des PE-Investors, nicht das künftige Unternehmenswachstum, so eine Mehrheit der Panelteilnehmer. Gleichmaßen bescheinigen sie PE-Beteiligungen gegenüber »herkömmlich« finanzierten Mittelständlern häufig einen hohen Verschuldungsgrad. 60% der Investmentbanker monieren darüber hinaus, dass sich PE-Investoren im IPO-Prozess zu sehr einmischen würden. Knapp ein Drittel der Panelteilnehmer beider Gruppen reklamieren zudem einen gerade im derzeitig volatilen Marktumfeld kritischen Punkt: Der Zeitpunkt für einen IPO wird stark vom Investitionszyklus des PE-Investors beeinflusst. In Zeiten, in denen bei der Frage nach einem IPO-Engagement laut einem Investmentbanker »kaum Investorenzusagen zu haben sind«, stellt dies ein hohes Risiko insbesondere für den PE-Investor dar. Andere Exitmöglichkeiten, z.B. Trade Sales, sind daher attraktiver.

Frage 9:

An welchen Punkten beim Börsengang versucht ein PE-Investor Ihrer Einschätzung nach besonders Einfluss zu nehmen?

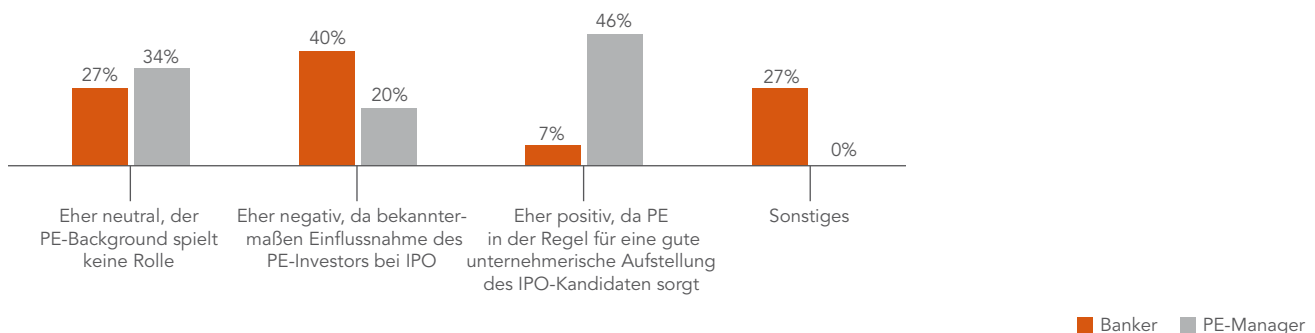


Auswertung

Entscheidend für den PE-Investor ist beim Exit neben dem Preis auch das Timing. So soll nicht nur eine angemessen hohe Rendite auf das eingesetzte Kapital erzielt werden, sondern diese nach Möglichkeit auch innerhalb des vorgesehenen Investitionszyklus. Mehrheitlich wurden daher diese Punkte von unseren Panelteilnehmern genannt. Eine kleine Diskrepanz offenbart sich bei der Gestaltung der Equity Story: Eigentlich Domäne der Investmentbanken und IR-Agenturen, streiten die Banker eine Einflussnahme von PE-Investoren hierbei ab. Dies ist fraglich, schließlich entwickeln die PE-Investoren ihr Investment mit dem Ziel eines späteren Exits – sie müssten also schon währenddessen eine klare Strategie bzw. »Story« entwickeln, die sie auch bei einem IPO weiter verfolgen dürften.

Frage 10:

Wie ist Ihrer Einschätzung nach die Erwartungshaltung / Reaktion von Investoren gegenüber dem möglichen IPO eines PE-finanzierten Unternehmens?



Auswertung

Nach Ihrer Einschätzung der Investorenmeinung zu IPO-Kandidaten mit Private-Equity-Hintergrund gefragt, geben etwa ein Drittel der Befragten beider Parteien an, dieser werde eher neutral gesehen und spiele keine Rolle. Bei den verbliebenen zwei Dritteln der Panelteilnehmer zeigen sich konträre Meinungen. 40% der Banker gibt an, die Investoren würden derartigen Unternehmen aufgrund der Einflussnahme des PE-Investors eher skeptisch gegenüberstehen (40%). Demgegenüber sagen 46% der PE-Manager, die Reaktionen seien eher positiv, da das Unternehmen durch PE-Einfluss professioneller aufgestellt sei. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen: »Das kommt auf den Einzelfall an«, erläutert ein Investmentbanker. »Wenn die höhere Verschuldung durch die Unternehmensgröße und den professionelleren Antritt wettgemacht wird, können die Investoren neutral reagieren.«

We believe in German Mittelstand
www.cbseydler.com

Capital Markets
Dr. Sven Janssen
T 069 92054-198

Designated Sponsoring
Silke Schlüsen
T 069 92054-140

Institutional Sales
Raimar Bock
T 069 92054-115

Fixed Income Trading
Gabriele Trapp
T 069 92054-203

Kapitalmarktpanel

Q4/2012

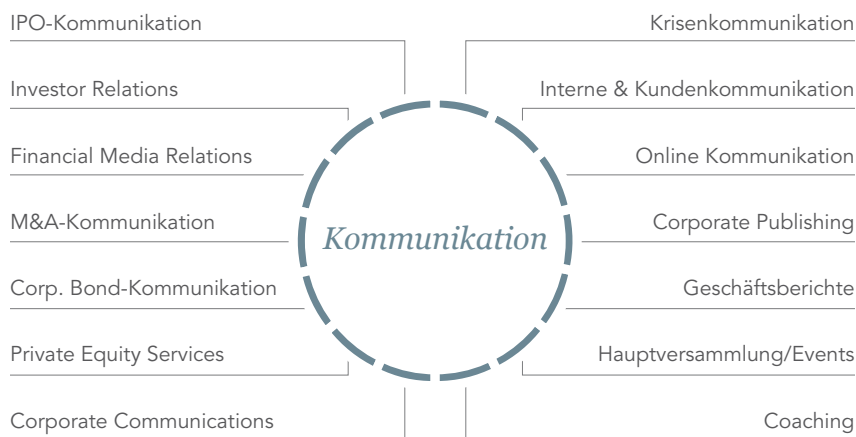


cometis AG

Profil

Seit dem Jahr 2000 ist die cometis AG als Beratungsunternehmen für Investor Relations und Corporate Communications aktiv. Unser Team von mehr als 25 Mitarbeitern besteht aus Betriebs- und Volkswirten, Journalisten, Wirtschaftsjuristen und Designern. Dabei profitieren unsere überwiegend mittelständischen Kunden von der tiefgreifenden Erfahrung aus mehr als 350 abgeschlossenen Kapitalmarktprojekten. In den vergangenen Jahren haben wir 19 Börsengänge zum Erfolg geführt. Außerdem steuerten wir bei zahlreichen Kapitalerhöhungen und M&A-Transaktionen die Kommunikation unserer Kunden. Somit zählen wir zu den führenden Kommunikationsberatern in diesem Bereich. Unser Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung der Kommunikationsstrategien, über die Erstellung von Meldungen, Geschäftsberichten oder Präsentationen bis hin zu Management-Coachings als Vorbereitung auf Gespräche mit Journalisten, Analysten und Investoren. Durch unsere Mitgliedschaft im »Public Relations Global Network« (PRGN), das über 40 inhabergeführte PR- & IR-Beratungen auf allen sechs Kontinenten vereint, bieten wir unsere Dienstleistungen auch auf globaler Ebene an.

Beratungskompetenz



Ansprechpartner



Michael Diegelmann
Vorstand
+49 (0) 611 205855-18
diegelmann@cometis.de



Henryk Deter
Vorstand
+49 (0) 611 205855-13
deter@cometis.de



Ulrich Wiehle
Vorstand
+49 (0) 611 205855-11
wiehle@cometis.de

Impressum

Herausgeber

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Tel.: 0611 20 58 55-0
Fax: 0611 20 58 55-66
E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Redaktion

Michael Diegelmann,
Henryk Deter,
Ulrich Wiehle

Erscheinungstermine

quartalsweise

Haftung und Hinweise

Artikel, Empfehlungen und Tabellen liegen Quellen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann allerdings nicht übernommen werden.

Nachdruck

© 2012 cometis AG, Wiesbaden. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung der cometis AG ist es nicht gestattet, diese Zeitschrift oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Unter dieses Verbot fallen auch die Aufnahme in elektronische Datenbanken, Internet und die Vervielfältigung auf CD-ROM.